



KLJB

Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

Jugendarbeit
der KLJB Bayern
im Bereich Agrar,
Verbraucherschutz und
Ökologie

2022



Impressum	2
Landesebene	4
AK LÖVE	4
Der Wald steht vor einer Riesenherausforderung!	5
Nachhaltig den Boden verbessern	6
Der AK LÖVE im Sägewerk	7
Aus Restholz wird Strom	8
Landesausschuss befasst sich mit Klima- und Energiepolitik	9
KLJB-Forderungen für neue Energie	10
Visionen für die Energie der Zukunft!	11
HITZEFrei. Das KLJB-Fest vom 1. – 3. Juli in Thalhausen	12
Landtag live: Einblicke in die „große Politik“ und Jugendverbände	14
KLJB im Gespräch mit Ministerien und Politik	15
Gemeinsam gegen Hatespeech!	16
Die Arge Landjugend im Jahr 2022	18
Workshops zur Rolle der Landjugend im BBV	19
Landjugendforum 8. Februar 2022: „Klima. Umwelt. Nachhaltigkeit“	20
Gemeinsam gegen Hetze im Netz	22
Landjugend beim Deutschen Bauerntag	23
Landjugend knüpft das „Green Friday- Einkaufsnetz“	24
Diözesen	25
Augsburg	25
Bamberg	31
Eichstätt	33
München und Freising	37
Passau	40
Regensburg	45
Würzburg	48

Herausgeber: © Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e. V.
Kriemhildenstraße 14, 80639 München
Tel. 089/178 651-0, Fax 089/178 651-44
landesstelle@kljb-bayern.de, www.kljb-bayern.de
1. Auflage 2023

Redaktion: Antonia Kainz (Landesvorsitzende), Franz Wieser (AVÖ-Referent an der KLJB-Landesstelle)

Autor*innen

und Bildrechte: Anja Eyrisch (AVÖ-Referentin der KLJB Eichstätt und der KLJB Würzburg), Christina Klarl (AVÖ-Referentin der KLJB Regensburg), Thomas Müller (AVÖ-Referent der KLJB Augsburg und der KLJB München und Freising), Julia Riermeier (AVÖ-Referentin der KLJB Passau), Christian Scherfenberg (Bildungsreferent der KLJB Bamberg), Heiko Tammena (Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Politische Arbeit an der KLJB Landesstelle), Johannes Thöne (Diözesanvorsitzender der KLJB Regensburg), Kathrin Neumeyer (Öffentlichkeitsreferentin der KLJB Eichstätt), Franz Wieser (AVÖ-Referent an der KLJB Landesstelle), Carmen Knorr (Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt), Ronja Landvogt (Geschäftsführerin der Arge), Brigitte Scholz (Bayerischer Bauernverband), Florian Kaiser (Bund Naturschutz)

Druckvorlage: Ilse Martina Schmidberger

Lektorat: Christina Hiebl

Hinweis: Reproduktionen jedweder Art (auch in Auszügen) sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Liebe Leser*innen,
liebe KLJBler*innen,
liebe Interessierte,

AVÖ, diese drei Buchstaben darf ich immer wieder auf verschiedensten Gremien, bei anderen Verbänden, bei Bewerbungsgesprächen und vielem mehr erklären. Diese Abkürzung ist mir schon in Fleisch und Blut übergegangen, den meisten Menschen, denen ich begegne, sagt sie aber so gut wie nichts.

Was sich aber hinter diesen drei Buchstaben abspielt ist enorm. Junge Menschen in ganz Bayern prägen sie Tag für Tag in ihrem Ehrenamt, in ihrer Arbeit, in ihrem Kopf.

Im Agrar-, Ökologie- und Verbraucherschutzbereich der KLJB Bayern passiert so einiges. Auch im vergangenen Jahr. Wir wollen mit diesem Rundbrief zeigen, wie sehr es bereichern kann, sich mit Landwirtschaft vor Ort und weltweit, mit Ernährungsweisen, der Natur und der eigenen Umwelt sowie einer nachhaltig gestalteten Zukunft zu befassen.

Dank gilt es dabei allen zu sagen, die mitgewirkt haben, Bildungsarbeit im „grünen Bereich“ zu ermöglichen, allen, welche die großen und kleinen Aktionen in den Diözesanverbänden organisieren und vor allem denen, die mit ihrer Kreativität und ihren Visionen unseren Verband gestalten.



Ich bin froh, dass wir unsere Veranstaltungen, Aktionen, Gremien, etc. im Jahr 2022 zum größten Teil wieder ohne Abstandsbeschränkungen durchführen konnten und freue mich darauf, im bevorstehenden KLJB-Jahr mit vielen Gleichgesinnten an unserer Zukunft zu basteln.

Lasst uns auch 2023 unsere Ideen zusammenbringen und das Land bewegen.

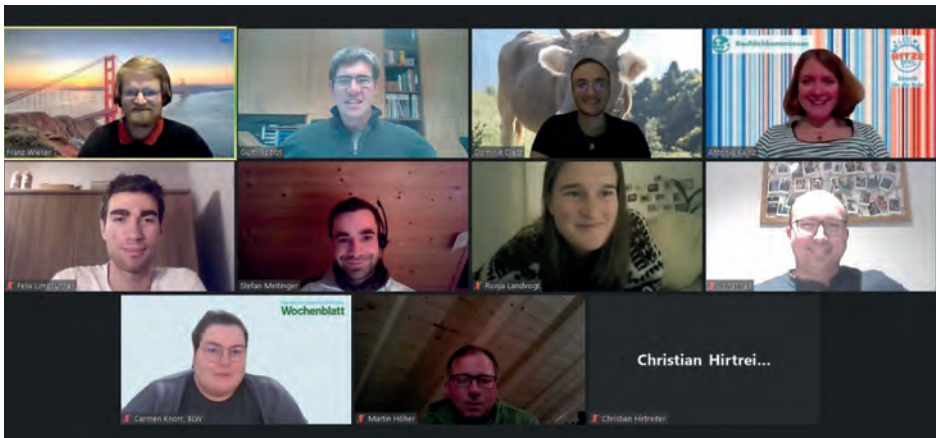
Alles Gute, Eure Antonia

AK LÖVE



Der Arbeitskreis für Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz, Energie (AK LÖVE) ist ein vom Landesvorstand eingesetzter Arbeitskreis, dessen Mitglieder aus verschiedenen Diözesen in Bayern kommen.

Der Arbeitskreis berät den Landesvorstand in allen Fragen aus den Bereichen Landwirtschaft, ländlicher Raum und Umwelt und erarbeitet Stellungnahmen zu aktuellen Themen. Die Sitzungen werden gerne mit Exkursionen oder Vorträgen verbunden. Im vergangenen Jahr wurden z.B. die 10 Thesen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft des BBV vorgestellt und diskutiert, ein digitaler Vortrag zum Thema „Waldumbau“ gehört oder Exkursionen rund ums Holz durchgeführt. So trafen sich die Mitglieder einmal bei einem Holzkohlehersteller, in einem Sägewerk und auf einem Milchviehbetrieb mit Holzvergaseranlage.



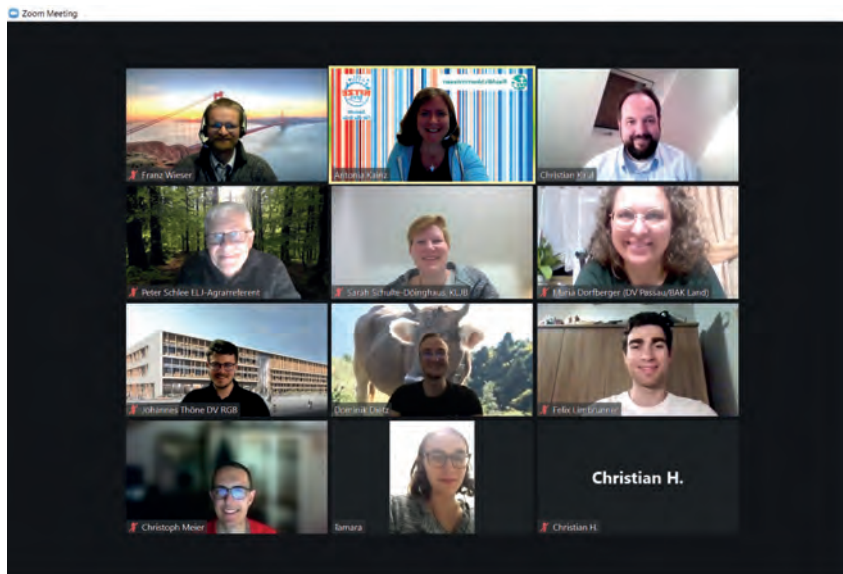
Der Wald steht vor einer Riesenherausforderung!

Zu Gast bei einem digitalen LÖVE-Treffen am 28. März war Christian Kaul vom Bayerischen Waldbesitzerverband. Neben vielen interessanten Zahlen und Informationen zu den Strukturen der bayerischen Wälder konnte er vor allem vermitteln: Der Wald steht vor der Riesenherausforderung „Klimawandel“.

Die Waldflächen in Bayern sind auf 700.000 Waldbesitzer*innen verteilt, die zum größten Teil nicht über Verbände, wie die Waldbauernvereinigungen, organisiert sind. In dieser „unorganisierten“ und kleinteiligen Struktur erkennt Kaul die Chance für einen gelingenden Waldumbau hin zu klimaverträglichen Wäldern. Dadurch, dass die Waldbesitzer*innen ganz unterschiedliche Ziele für ihre Eigentumsflächen verfolgen und somit ganz verschieden bewirtschaftet werden, ergeben sich vielfältige Waldstrukturen.

Da derzeit niemand sagen kann, wie stark sich der Klimawandel auf das Ökosystem Wald bzw. Baumarten auswirken wird, ist diese Form der diversen Waldbewirtschaftung die sicherste Lösung, möglichst viel Wald klimaresistent zu machen.

Die Mitglieder des AK LÖVE haben sich über weitere Gäste aus dem Bundesarbeitskreis (BAK) Land sowie der evangelischen Landjugend sehr gefreut. Ein nächstes Treffen soll aber auf jeden Fall wieder in Präsenz stattfinden. Ort und Termin werden zeitnah bekannt gegeben.



Nachhaltig den Boden verbessern

Im Juli traf sich der AK LÖVE in Rieden in der Oberpfalz. Dort wurde die Firma Carbon Cycle besichtigt. Über das Pyrolyseverfahren werden dort Hackschnitzel vergast, um Holzkohle herzustellen. Diese Pflanzenkohle wird in erster Linie zur Verbesserung des Bodens in der Landwirtschaft eingesetzt. Durch die enorme Oberfläche, die diese Kohle aufweist, dient sie als Speicherort für Dünger und Wasser.

Darüber hinaus wird die Kohle in der Tierfütterung eingesetzt, um die Verdauung zu fördern und die Tiere robuster gegen Krankheiten zu machen.

Beim anschließenden Sitzungsteil wurde Dominik Dietz als neuer Sprecher des AKs der LÖVE-Sprecher-Traktor überreicht.



Der AK LÖVE im Sägewerk



Bei einem Treffen im September besichtigte der AK LÖVE das Sägewerk Kamhuber im Lkr. Mühldorf. Jakob Kamhuber, ehemaliger Diözesanvorsitzender der KLJB München und Freising, zeigte anhand seines Betriebes, wie aus einem runden Baumstamm, maßgerechte Balken, Bohlen und Bretter hergestellt werden. Das nötige Holz wird alles aus einem Umkreis von unter 100 km bezogen. Größtenteils wird Fichtenholz verarbeitet, das von umliegenden Zimmereien als Bauholz verwendet wird. Zur feineren Verarbeitung geht es für einen Teil des Holzes ins Hobelwerk. Dort werden individuell nach Kundenwunsch Bretter gehobelt und gefräst, die als Dielen oder Wandverkleidungen verbaut werden.

Im darauffolgenden Sitzungsteil wurde über den Stand der Wahlen beim BBV berichtet und über die Neubesetzung der KLJB-Sitze in den Landesfachausschüsse im BBV diskutiert. Außerdem waren sich alle einig, dass man thematisch noch beim Thema „Wald und Holz“ bleiben möchte.



Aus Restholz wird Strom



Bei einem Treffen im November besichtigte der AK LÖVE den landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Griebler im Landkreis Rosenheim. Neben dem Hauptstandbein „Milchviehhaltung“ wurde vor zehn Jahren in eine Holzvergaseranlage investiert. Seitdem wird in dieser Anlage über das Pyrolyseverfahren Holzgas aus Hackschnitzeln gewonnen. Dieses Gas dient als Brennstoff für einen 50kW Motor, der einen Generator antreibt. Mit dieser aus Biomasse gewonnenen Energie wird nahezu der komplette Eigenstrom erzeugt und darüber hinaus Strom ins Netz eingespeist, der rechnerisch 70 durchschnittliche Haushalte mit Strom versorgt.

Die durch den Motor anfallende Abwärme wird über ein Wärmenetz zum Beheizen von zwei Wohnhäusern und drei Wohnungen genutzt. Überschüssige Wärme dient im Sommer dazu, Hackschnitzel und Heu zu trocknen. Ein durchdachtes, nachhaltiges Konzept, wenn man bedenkt, dass der notwendige Rohstoff Holz, das als Möbel- oder Bauholz nicht verwendet werden kann, ist.

Bei der anschließenden Brotzeit wurde ausführlich über Chancen und Spannungsfelder in der Landwirtschaft diskutiert.

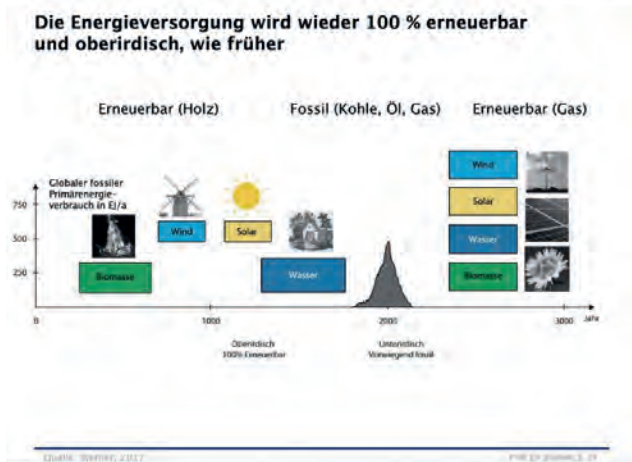
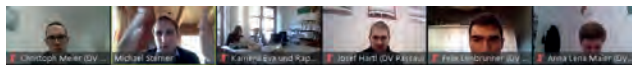
Landesausschuss befasst sich mit Klima- und Energiepolitik

In einem Studienteil bereitete sich die KLJB auf das neue „Energiekonzept der KLJB Bayern“ vor, dass zur Landesversammlung im Mai beschlossen wurde.

Prof. Dr. Michael Sterner (OTH Regensburg, Leiter der Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher, FENES) schilderte in seinem Vortrag die globale Klimalage. Er unterstützte als früheres Mitglied in Aicha v. W. (Landkreis Passau) die KLJB dabei, die Energiepolitik und das völlig unzureichende Klimaschutzgesetz in Bayern als Kirche und Jugendverband im Dialog mit der Politik zu verbessern. Die Vorschläge der Wissenschaft lägen vor. Jetzt kommt es darauf an, dass im Sinne der jungen Menschen die Weichen

gestellt werden. Wir müssen weg von Kohle, Öl und Gas zurück zu erneuerbaren und oberirdischen Energien kommen. Der Gewinn für alle mit mehr Energiespeichern, Windkraft, Solarenergie und ÖPNV muss auch in Bayern endlich vorankommen.

Zurück zur erneuerbaren und oberirdischen Energie ist das Ziel für den ehemaligen KLJBler Prof. Dr. Michael Sterner bei der klimagerechten Energiepolitik!



KLJB-Forderungen für neue Energie

Der Beschluss der 73. KLJB-Landesversammlung zur Energiepolitik in Bayern war zehn Jahre nach einem „Energiekonzept der KLJB Bayern“ von 2012 die Fortführung eines langjährigen Engagements im Jugendverband für 100% erneuerbare Energien und konsequenten Klimaschutz bei Strom, Wärme und Mobilität.

„Hier liegen gerade für ländliche Räume in Bayern sehr große Chancen, die Energiewende etwa bei Wind und Sonne vorbildlich positiv zu gestalten.“, sagt die für „Agrar-Verbraucherschutz-Ökologie“ (AVÖ) zuständige Landesvorsitzende Antonia Kainz (26, Vilsheim, Landkreis Landshut). Im September fanden dazu politische Gespräche in den zuständigen Ministerien für Wirtschaft und Bauen/Verkehr statt sowie mit den zuständigen Fachsprecher*innen der Landtagsfraktionen.

Unter anderem fordert die KLJB Bayern in ihrem sehr ausführlichen Beschluss:

- Die 10H-Regelung in Bayern muss endgültig abgeschafft werden.
- Kostenlose Angebote für junge Menschen zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel
- Abschaffung von Inlandsflügen
- Verpflichtende Kennzeichnung des Energieverbrauchs von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Lebensdauer bis hin zur Entsorgung eines Geräts
- Standbyverluste müssen bei allen nicht sicherheitsrelevanten Einsatzfällen abgestellt werden.
- Pflicht einer Photovoltaikanlage auf entsprechenden Dächern öffentlicher und kirchlicher Gebäude
- Denkmalschutz darf den Ausbau erneuerbarer Energien nicht begrenzen. Damit zusammenhängende Verbote müssen abgeschafft werden.
- Power to X als ein Baustein für die dezentrale Versorgung und Netzsicherheit und ist weiter zu fördern, zu erforschen und auszubauen.
- Gebäudesanierungen und Umnutzungen sind Neubauten vorzuziehen, dabei soll der öffentliche und kirchliche Gebäudebestand Vorbildfunktion haben. Ist ein Neubau unumgänglich, muss das Passiv-Haus Standard sein.
- Regionale Wirtschaftskreisläufe müssen gestärkt werden, um Transportwege einzusparen. Fahrten, die aufgrund von ökonomischen Vorteilen, zur Vermeidung von Abgaben zum Klimaschutz, durchgeführt werden, müssen verboten werden.



Rückblickend musste die KLJB Bayern feststellen, dass viele ihrer richtungsweisenden Positionierungen in den Bereichen der Energiewende, der erneuerbaren Energien und des Energieverbrauchs in den vergangenen 20 Jahren wenig Gehör gefunden haben. Die KLJB fordert daher echte Teilhabe an der Energiewende und deren Gestaltung, denn

Energiewende ist auch Klimaschutz und Landesentwicklung und muss zusammen gedacht und umgesetzt werden.

Position als Download auf:
www.kljb-bayern.de/beschluesse

Visionen für die Energie der Zukunft!

2022 redet ganz Bayern über Energie – die KLJB hat dazu auf der Landesversammlung einen Grundsatzbeschluss gefasst. Dazu schreibt die bei der Landesversammlung ausgeschiedene Landesvorsitzende Kristina Ducke an Wirtschaftsminister Huber Aiwanger, auch als ehemaliges KLJB-Mitglied.

Sehr geehrter Herr Staatsminister Aiwanger, auch an uns, der KLJB Bayern, Vertretung von 25.000 bayerischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen vom Land, geht das Thema Klimakrise nicht vorbei. Seit zwei Jahren läuft dazu unser Projekt „HITZEFrei – Auszeit für die Erde!“. Aber nicht erst seit Startschuss dieses Projektes, sondern bereits seit Jahrzehnten befasst sich die KLJB Bayern immer wieder mit den Themenfeldern Klimakrise und Klimaschutz und damit auch mit Energiewende, erneuerbaren Energien und Energieverbrauch.

Nach einer Exkursion in das Energiedorf Wildpoldsried 2021 durften wir erfahren, wie großartig es ist, Energiewende zu leben. Und nach einem Studienteil mit Herrn Prof. Dr. Sterner sind wir auch, was die Theorie angeht, auf dem neuesten Stand.

Deshalb konnten wir auf unserer diesjährige Landesversammlung Ende Mai im Kloster Roggenburg unsere Visionen für eine Energie der Zukunft formulieren und Forderungen, um diese zu erreichen, beschließen.

Und hier kommen Sie als Wirtschafts- und damit auch als Energieminister in Spiel:

- Wir brauchen in Bayern eine übergreifende Koppelung des Strom-, Wärme- und Mobilitätssektors. Synergien müssen erkannt, genutzt und ausgebaut werden!
- Die Stromversorgung muss sicher, umweltfreundlich, sozialverträglich, unabhängig und stabil sein. 100% Strom aus erneuerbaren Energien ist machbar!
- Eine energetische Gebäudesanierung muss zum Standard werden, um Energieverbrauch zu senken und Verluste zu vermeiden.
- Es braucht alternative und attraktive Angebote zu jeglichen Fahrten, egal ob Personen- oder Güterverkehr. Solche Fahrten müssen reduziert und fossilfrei angetrieben werden, wenn sie unvermeidbar sind.

Was wir uns genauer unter den einzelnen Punkten vorstellen, können Sie gerne in unserem Beschluss „Energie der



Zukunft – ökonomisch-, ökologisch-, sozialverträglich“ nachlesen.

Wir wünschen uns von Ihnen, gerade auch als ehemals ehrenamtlich in der KLJB Aktive, dass Sie das Thema weiter voranbringen. Wir begrüßen bereits laufende Debatten in Politik und Gesellschaft, sehen jedoch, dass die Zeitspanne, in der noch gehandelt werden kann, schwindet.

Die KLJB Bayern schlägt viele Möglichkeiten vor, die Energiewende in Bayern voran zu bringen. Ein Blick lohnt sich – wir freuen uns auf das bereits in Aussicht stehende persönliche Gespräch!

Mit besten Grüßen

Kristina Ducke,

ehemalige Landesvorsitzende und Projektsteuerung „HITZefrei“

HITZefrei. Das KLJB-Fest vom 1. – 3. Juli in Thalhausen



**Auszeit
für die Erde**

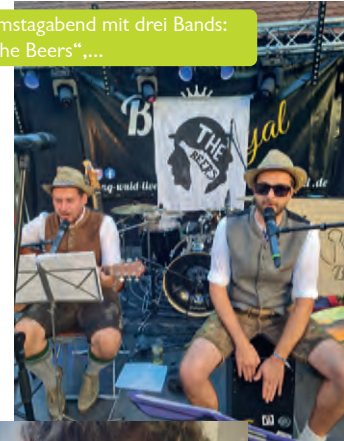
Es war das beste Belohnungs- und Abschlussfest für unser Projekt „HITZefrei. Auszeit für die Erde“, dass wir uns vorstellen konnten. Das Wochenende in Thalhausen verband noch einmal die Themen Klima und Nachhaltigkeit mit viel KLJB-Gefühl und guter Musik.



Beste Stimmung gleich zum Start bei den Ehrenamtlichen aus der Projektsteuerung, v.l. Kristina Dücke, Antonia Kainz, Stefan Gerstl!



DJ Battle am Freitagabend mit „DJ Gagge Strange“ vom DV Passau, DJ Rebbolnchen aus Würzburg und Kilian Schex als DJ MuF.



Samstagabend mit drei Bands: „The Beers“,...

... „Boazn Royal“...



... und „Zwoa Bier“



Öko-Peeling selbst gemacht und ausprobiert

Exkursion zur Energie-wende am Windrad in Fahrzenhausen



Meteorologe Frank Bandle zeigt die Lage auf: Die Zeit zum Handeln beim Klimaschutz ist jetzt!



Sehr schöner Abschluss-Gottesdienst in der Kapelle in Thalhausen.



Landtag live: Einblicke in die „große Politik“ und Jugendverbände



Kolpingjugend Bayern und Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) bieten „Landtag live“ schon seit 2003 alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit dem Landtagsamt an. Es wird begleitet von politischer Bildung in der Vor- und Nachbereitung für die jungen Menschen aus den beiden Jugendverbänden.

Ziel ist es, die Faszination an der „großen Politik“ im direkten Kontakt zur Landespolitik zu wecken. Berührungspunkte der jungen Menschen zur Politik und den Parteien werden abgebaut, denn sie sind die Verantwortlichen von morgen.

Den jungen Menschen soll in die Bürotätigkeiten eines Abgeordneten ein Einblick gewährt werden, wo Anfragen gelesen, Reden vorbereitet, Gesetzesinitiativen bedacht und politische Konzepte verfasst werden.



KLJB im Gespräch mit Ministerien und Politik

Der Beschluss der KLJB-Landesversammlung vom Mai 2022 zur Energiepolitik wird weiterhin in politische Gespräche eingebracht. Wir freuen uns über alle Möglichkeiten, die Stimme der Landjugend zu sein und dabei auch das Thema politische Jugendbeteiligung einzubringen.

Ein sehr gutes Gespräch führte der KLJB-Landesvorstand Mitte November über den Beschluss zur Energiepolitik mit Staatsminister Hubert Aiwanger, der immerhin sieben Jahre im Vorstand seiner KLJB-Ortsgruppe im Landkreis Landshut war. Wir fanden Übereinstimmung für unsere Forderungen, auch wenn wir oft noch mehr Entschlossenheit beim Handeln einfordern: Viele dringend nötige Schritte zum Paris-Ziel 1,5 Grad und zu 100% erneuerbarer Energie, besonders wichtig dabei sind mehr Energiesparen und Effizienz in Bayern. Danke für Offenheit und Lob unserer Arbeit und die Zusage, uns als KLJB weiter passend an der Energiewende auch in den Regionen zu beteiligen!



Landesvorsitzende Antonia Kainz (2.v.r.) vertrat die KLJB im Bündnis „Das bessere LEP“ bei der Pressekonferenz, in der ein Neustart beim Landesentwicklungsprogramm in Bayern gefordert wurde. „Die Klimakrise ist das Thema Nr. 1, das die ganze junge Generation bewegt. Viel zu wenig davon findet sich im neuen LEP, auch wenn bessere Vorschläge aus der Wissenschaft und den Fachverbänden vorliegen.“ Leider waren weder KLJB noch andere Jugendverbände in der Anhörung im Wirtschaftsausschuss eingeladen worden.



Bei der 25. Jubiläumssitzung „Runder Tisch Bürgerschaftliches Engagement“ begrüßte Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf den Festredner, Landtagspräsident a.D. Alois Glück, im Bayerischen Landtag. Sehr beeindruckt von dieser Rede des ehemaligen KLJB-Landessekretärs zeigte sich im Podiumsgespräch KLJB-Landesvorsitzender Franz Wacker, der die Perspektive der Jugend zur Zukunft des Ehrenamts einbringen konnte.

Gemeinsam gegen Hatespeech!



Die KLJB Bayern hat in einem Kurzfilm für Social Media gleich sechs Prominente aus Landespolitik und Kirche vereint, die gemeinsam mit der KLJB dazu aufrufen, Demokratie, Toleranz und Nächstenliebe gegen Hass im Netz zu setzen.

Im 8-Minuten-Kurzfilm „Gemeinsam gegen Hatespeech“ berichten fünf Abgeordnete von eigenen Erfahrungen mit Hassbotschaften im Netz: Landtagspräsidentin Ilse Aigner (CSU), Fraktionsvorsitzende Katharina Schulze (Grüne), Landtagsvizepräsident Alexander Hold (FW), Generalsekretär Arif Taşdelen (SPD) und Fraktionsvorsitzender Martin Hagen (FDP) unterstützen die KLJB in diesem Filmprojekt.

Für die Zivilgesellschaft und katholische Kirche spricht im Kurzfilm Bettina Nickel, kommissarische Leiterin Katholisches Büro in Bayern und stellvertretende Sprecherin im „Bayerischen Bündnis für Toleranz“ und appelliert: „Übergreifende Bündnisse der Zivilgesellschaft sind sehr wichtig in der gemeinsamen Arbeit für Demokratie und gegen Hatespeech.“

KLJB will die „schweigende Mehrheit“ erreichen

Landesvorsitzender Franz Wacker (22): „Wir freuen uns sehr über die prominente Unterstützung und die tolle Umsetzung unseres Filmteams. Wir wollen nicht tatenlos zusehen, wenn im Netz täglich Menschen angegriffen werden und deswegen dazu ermutigen, aus der schweigenden Mehrheit auszubrechen und sich solidarisch mit allen Mitmenschen zu zeigen!“

„Opfer dürfen nicht allein gelassen werden“

Franz Wacker freut sich, wenn möglichst viele den Kurzfilm in sozialen Netzwerken verbreiten: „Wichtig ist uns als KLJB, dass wir zeigen, dass wir die Mehrheit sind und Hasskriminalität im Netz mit Solidarität bekämpft wird. Darum freuen wir uns auch, dass es so viele Initiativen gibt, die Bildungs- und Beratungsarbeit zum Thema anbieten wie etwa das Bayerische Bündnis für Toleranz, das ‚Kompetenzzentrum für Demokratie und Menschenwürde‘ der Katholischen Kirche oder die Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus (LKS) beim Bayerischen Jugendring und B.U.D (Beratung, Unterstützung, Dokumentation) Bayern.“

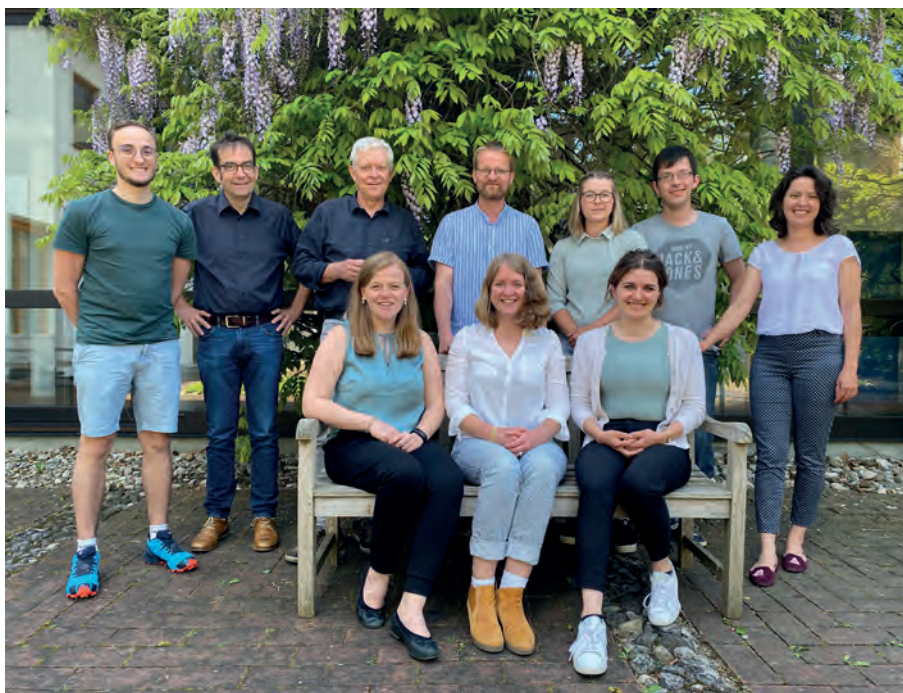
Ebenso freut sich Franz Wacker nach einigen politischen Gesprächen der KLJB in der Landespolitik und zuständigen Ministerien, dass es in Bayern noch 2022 eine Website geben wird, die Opfern von Hatespeech das anbietet, was sie im Netz suchen. Die KLJB fordert: „Wichtig ist uns, dass es leicht zugängliche Hilfe bei Anzeige und Strafverfolgung ebenso gibt wie Beratungs- und Hilfsangebote. Opfer von Hatespeech dürfen nicht allein gelassen werden, das ist das gemeinsame Ziel.“



Franz Wacker verweist auf den Beschluss der KLJB Bayern von der Landesversammlung 2021, der im März 2022 fast inhaltsgleich von der Vollversammlung des Bayerischen Jugendrings (BJR) beschlossen wurde: „Der Beschluss erklärt sehr gut, was wir im Netz wahrnehmen und dagegensetzen wollen: Mehr Solidarität und mehr Nächstenliebe. Wir freuen uns sehr, dass in dieser Frage alle demokratischen Parteien und alle anderen wichtigen Verbände mit uns übereinstimmen: Es braucht Präventionsarbeit in der Zivilgesellschaft, aktives und schnelles Eintreten für die Opfer von Hatespeech und nicht zuletzt den Versuch der Rehabilitation.“

Der Film „Gemeinsam gegen Hatespeech!“ ist weiterhin auf allen Social-Media-Kanälen der KLJB Bayern zu finden, u.a. youtube.

Die Arge Landjugend im Jahr 2022



In der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (Arge Landjugend) arbeiten ehren- und hauptamtliche Mitglieder der drei Landjugendverbände auf Landesebene zusammen. Für die Sitzungen trifft sich die Arge im Generalsekretariat in München oder im Haus der Bayerischen Landwirtschaft in Herrsching. Um Zeit und Fahrtkosten zu vermeiden, wird eine hybride Form bei den Sitzungen immer beliebter. V.a. externe Referent*innen können unkompliziert für einen Sitzungsteil zugeschaltet werden.

Seit Januar 2022 ist Antonia Kainz (Landesvorsitzende der KLJB) Vorsitzende der Arge Landjugend. Das Amt

rotiert durch die drei Landjugendverbände und wird zwei Jahre ausgeführt.

Auch 2022 war das Jahr wieder gefüllt mit Themen und Aktionen, die es umzusetzen galt. In den Sitzungen des vergangenen Jahres wurden folgende Themen behandelt:

- True Cost Accounting
- BBV Satzungsänderung
- Wahlen SVLFG
- Ländliche Entwicklung mit Fokus auf „Young Planners“
- Projekt Zukunftsbauer

Workshops zur Rolle der Landjugend im BBV

Welche Rolle spielen die Landjugendorganisationen in der berufsständischen Verbandsarbeit? Wie kann die Zusammenarbeit gestärkt werden? Fragen, die im Februar 2022 in einem Spitzengespräch der BBV-Verbandsleitung mit den drei Landjugendorganisationen diskutiert wurden.

Als eigenständige Partnerorganisationen auf Augenhöhe mit dem Bayerischen Bauernverband, dabei die gesamtgesellschaftliche Jugendbildungsarbeit im Fokus – so sehen sich die Bayerische Jungbauernschaft (BJB), Katholische Landjugendbewegung (KLJB) und Evangelische Landjugend (ELJ) im Zusammenschluss in der Arge Landjugend im Bayerischen Bauernverband. Die drei Landjugendverbände engagieren sich für gesellschaftliche und politische Bildung junger Menschen im ländlichen Raum. Dazu zählt auch die Zusammenarbeit mit dem BBV als bedeutendem agrarpolitischen Verband. Die Landjugendorganisationen unterstützen es, wenn der BBV junge Landwirt*innen gezielt mit ansprechenden Themen und Angeboten fördert und wünschen sich dafür weiterhin Kooperationsveranstaltungen.

Diese Positionen sowie konkrete Vorschläge für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Landjugendorganisationen und dem BBV wurden in gemeinsamen Workshops erarbeitet und anschließend mit der BBV-Spitze in einem Gespräch diskutiert. An dem Spitzengespräch haben seitens des BBV Landesbäuerin Anneliese Göller, Bauernpräsident Walter Heidl, Generalsekretär Georg Wimmer, stellvertretender Generalsekretär Günter Betz, Bereichsleiterin Dr. Andrea Fuß und Arge-Geschäftsführerin Ronja Landvogt teilgenommen. Von Seiten der Landjugendorganisationen nahmen die ehrenamtliche KLJB-Vorsitzende und Arge-Vorsitzende



Antonia Kainz, der ELJ-Landessekretär Manfred Walter und die BJB-Geschäftsführerin Isabella Karl am Gespräch teil.

Die Landjugendorganisationen sind bereit, Ideen für eine innovative Sitzungskultur, neue Kommunikationsformate und mehr Projektarbeit in den BBV einzubringen. Der gute Kontakt und enge Austausch zwischen dem BBV und den Landjugendorganisationen auf Landesebene solle sich auch auf Kreis- und Bezirksebene wiederfinden. So könnten politische Gespräche, Öffentlichkeitsaktionen oder Bildungsangebote stärker miteinander auf den Weg gebracht werden. Den Landfrauen gaben die Vertreter*innen der Landjugendorganisationen mit, den Begriff „Landfrau“ noch stärker zu profilieren.

Landjugendforum 8. Februar 2022: „Klima. Umwelt. Nachhaltigkeit“



Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit – zu diesen Themen trafen sich dutzende Teilnehmer*innen digital und vor Ort. Im Haus der Bayerischen Landwirtschaft Herrsching nahm vorwiegend der Herrschinger Grundkurs an der Veranstaltung teil. Per Videokonferenz waren die Teilnehmer*innen des Grainauer Grundkurses sowie Schüler*innen der Landwirtschaftsschulen zugeschaltet. Organisiert hat den Bildungstag die Arge Landjugend. Die Arge-Vorsitzende Antonia Kainz und Arge-Geschäftsführerin Ronja Landvogt moderierten das Landjugendforum. Vor den Workshops gab es einen spielerischen Start, der das Gemeinschaftsgefühl stärken sollte und mit dem sich alle Teilnehmenden einen Überblick über ihre Mitstreiter*innen verschaffen konnten. Thematisch eröffnete Marie Ammann. Dabei kam es zur Diskussion darüber, wie es zusammenpassen kann, dass Bäuer*innen ab 2023 vier Prozent ihrer Ackerflächen stilllegen müssen und Landwirte gleichzeitig aber mehr Menschen ernähren sollen. Ammann kann diesen Einwand eines jungen Landwirts nachvollziehen: „Ich verstehe es, wenn Landwirte da wütend werden, denn oft klingen viele Vorgaben der EU in der Theorie sehr schön, lassen sich aber in der Praxis schwer umsetzen oder sind einfach nicht realistisch.“ Gleichzeitig sagt sie aber auch, der Klimawandel zwingt uns, auch die Landwirtschaft resilienter gegen Wetterextreme aufzustellen. Deswegen sei es Ammann in ihrer Arbeit bei EIT Food wichtig, ein besseres Bewusstsein für die Landwirtschaft zu schaffen und Innovationen nicht nur theoretisch zu denken.

Auch in den Workshops wurde viel diskutiert. Allen voran bei Leo Rösl, der für die Bayerische Jungbauernschaft zum Thema „Klimapositiver Zukunftsbetrieb – Verbrauch,



Entstehung und Einsparpotenziale von Energie“ sprach. Er selbst ist Landwirt und arbeitete von 2013 bis 2021 am Projekt „LandSchafft- Energie“ mit. Mit seinem interaktiven Workshop beteiligte er die Teilnehmenden per Umfragen. Rösl gab Tipps, wie man Energie auf dem Hof einsparen kann, etwa durch Anpassen des Reifendrucks bei der Feldarbeit oder durch Wärmerückgewinnung bei der Milchkühlung. Weitere Workshops waren: „10 Tipps für gute Landjugendfotos“ von Heiko Tammerna (KLJB); „Mit Erfahrung und Wissen ein Online- Business aufbauen – Beispiel Stallbau“ von Gusti Spötzl (KLJB), „Sei ein Trendsetter: Change your Lifestyle – Save the Planet“ von Amelie Winter und Verena Huber (ELJ); „Auslandspraktika – Den Blick über den Teller- rand wagen“ von Johannes Dietrich (BBV).

Gemeinsam gegen Hetze im Netz



Die bayerischen Landjugendorganisationen wollen sich aktiv gegen Hetze im Netz einsetzen und insbesondere mit ihren Bildungsangeboten Hass und Gewalt im Netz entgegenwirken. Auf Initiative der Katholischen Landjugendbewegung Bayern (KLJB) trafen sich am 9. Februar 2022 Vertreter*innen der KLJB, Bayerischen Jungbauernschaft (BJB), Evangelischen Landjugend (ELJ) und des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) mit Gerhard Eck, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration und Norbert Radmacher, Inspekteur der Bayerischen Polizei. Im Zentrum des Austausches stand das Thema „Hatespeech“ und Demokratiebildung. In dem Gespräch wurde die Bedeutung der Landjugendverbände und des BBV in der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie in der Beratungsarbeit auf dem Land deutlich. Antonia Kainz (26) aus Vilsheim (Landkreis Landshut), ehrenamtliche Landesvorsitzende der

KLJB und Vorsitzende der Arge Landjugend freute sich über die positive Rückmeldung aus dem Staatsministerium für die Position der KLJB „Gemeinsam gegen Hatespeech! Für mehr Wertschätzung, Nächstenliebe und Solidarität im Netz“, die zusammen mit der Arge Landjugend vorgestellt wurde. „Wir wollen gemeinsam zeigen, dass auch die Meinungsfreiheit Grenzen hat und das Internet kein rechtsfreier Raum für Angriffe und Straftaten ist. Wir werden uns als Landjugendverbände im guten Kontakt mit dem bayernweiten Bündnis für Toleranz öffentlich zu Wort melden beim Thema Hatespeech. Dabei wollen wir unsere Verankerung auf dem Land nutzen, um Hatespeech schon durch Bildungsarbeit präventiv zu verhindern, solidarisch einzugreifen und Beratung anzubieten. Nicht zuletzt geht es uns allen darum, gemeinsam durch gutes Zusammenwirken von Polizei, Justiz, Medien und Zivilgesellschaft Hatespeech erfolgreich zu bekämpfen.“

Dafür bräuchte es eine verlässliche Förderung der demokratischen Bildungs- und Beratungsarbeit, auch flächendeckend in Bayern auf dem Land.“ Die Teilnehmer*innen des Gesprächs waren sich einig, dass Polizei, Medien und Zivilgesellschaft hier nur zusammen erfolgreich sein können. Eine engere Zusammenarbeit und weitere Gespräche zwischen bayerischer Polizei und der Arge Landjugend wurden vereinbart, damit auch in Zukunft gegenseitige Unterstützung gelingen kann.



Neues aus der Arge

Landjugend beim Deutschen Bauerntag



Ein Hauch von Aufbruchstimmung lag in der Luft beim Deutschen Bauerntag, der im Juni in Lübeck stattfand. Von den 60 Delegierten aus Bayern waren auch wieder jeweils zwei Delegierte aus jedem Landjugendverband mit dabei.

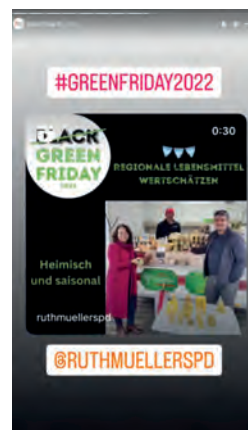
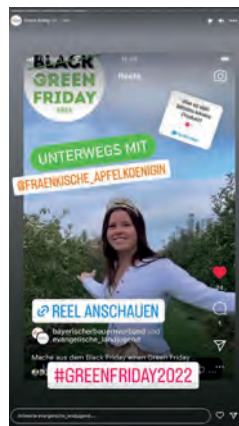
Der Bauerntag stand unter dem Motto „#Zukunftsbauern“. Unter diesem Titel hatte der DBV gemeinsam mit Vertreter*innen aller Landesbauernverbände seit Herbst letzten Jahres ein Zukunftsbild der deutschen Landwirtschaft entworfen, welches sie wieder stärker in die Mitte der Gesellschaft rückt und zugleich den Bäuerinnen und Bauern eine Perspektive bietet. Mehr Wertschätzung und Wertschöpfung auf die Höfe zu bringen – darum geht es bei dem Projekt.

Landjugend knüpft das „Green Friday- Einkaufsnetz“



Mit der Social Media Aktionswoche „Green Friday“ wurde wieder zu Nachhaltigem Konsum aufgerufen. Katholische Landjugendbewegung, Evangelische Landjugend, Bayerischen Jungbauernschaft und Bayerischer Bauernverband kritisieren den Konsumwahnsinn, der auch im Lebensmittelbereich stattfindet und haben bereits zum dritten Mal im Zeitraum der „Black Friday Week“ Gegenakzente gesetzt.

Darüber hinaus wurden 2022 auch andere Verbände und Politiker*innen eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen, womit sich die Reichweite stark vergrößerte.



Vorbereitung Studienfahrt und Besuch einer klimaneutralen Käserei



Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen der landwirtschaftlichen Studienfahrt in die Niederlande. Mehrere Male traf sich der Agrarsoziale Arbeitskreis, um die Fahrt in das Nachbarland vorzubereiten. Neben der ganzen Planung war auch eine inhaltliche Vorbereitung notwendig. Die Teilnehmer*innen beschäftigten sich dabei intensiv mit der niederländischen Landwirtschaft.

Aber auch eine Betriebsbesichtigung durfte dabei nicht fehlen. Gemeinsam ging es in die Schaukäserei nach Wiggensbach. Die Allgäuer Käserei stellt verschiedene Schnittkäsesorten her und produziert dabei komplett klimaneutral. Dies gelingt beispielsweise durch einen Reifekeller aus Naturstein, der so gut wie keinen externen Strom zur Kühlung benötigt. Bei den momentanen hohen Energiekosten definitiv ein großer Wettbewerbsvorteil und zudem gut für die Umwelt. Natürlich durfte auch eine Verkostung der Produkte an diesem Tag nicht fehlen. Bei einem abschließenden gemeinsamen Essen konnten die Teilnehmer*innen den Tag noch gemeinsam ausklingen lassen.



ASAK-Studienfahrt in die Niederlande

Unterwegs auf landwirtschaftlicher Studienfahrt in den Niederlanden



Neun Tage lang waren 15 Jugendliche der Katholischen Landjugend Augsburg unterwegs in den Niederlanden. Die Fahrt, die vom Agrarsozialen Arbeitskreis der KLJB und dem Agrarreferenten Thomas Müller organisiert wurde, führte den Landjugendlichen die landwirtschaftliche Vielfalt und Besonderheiten des Nachbarlands vor Augen. Jeder der einzelnen Tage stand dabei unter einem eigenen Thema.

Wasser – Fluch und Segen

An den beiden ersten Tagen stand das Element Wasser auf dem Programm. Die Niederlande ist ein wasserreiches Land. Durchzogen von unzähligen Kanälen, besitzt es auch etwa 800 Kilometer an Küste. Daher liegt es nahe, dass mit Rotterdam und Antwerpen die zwei größten Häfen Europas

im den Niederlanden liegen. Bei einer Bootsfahrt konnten die Teilnehmer*innen einen Einblick in die Logistik des Rotterdamer Hafens bekommen.

Dass Wasser nicht nur Transportweg, sondern auch Lebensraum für viele Arten bedeutet, erfuhren die Jugendlichen im Nationalpark Oosterschelde. Agrar- und Umweltreferent Thomas Müller erklärte den Teilnehmer*innen an verschiedenen Stationen anhand typischer Pflanzen, wie etwa dem Sanddorn, Flora und Fauna des Nationalparks. Der Nationalpark ist unter anderem dafür bekannt, dass dort viele Vögel während ihres Zuges von den nördlichen Gebieten nach Süden Rast machen. Höhepunkt war der Besuch der Vogelbeobachtungsstation Tj Haringvliet. Diese futuristische Station ist in Form des Eis einer Brandseeschwalbe gebaut. Diese sonst sehr seltene Art brütet dort im Nationalpark in höherer Zahl



und konnte von der Beobachtungsstation gut beim Jagen beobachtet werden. Außerdem bekamen die Jugendlichen weitere Wasser- und Watvögel wie Kormoran, Uferschnepfe, Löffelente und verschiedene Limikolenarten zu Gesicht. So erhielten die Teilnehmer*innen einen guten Einblick in den vielfältigen Lebensraum entlang der Küste. Die anschließende Mittagspause am Sandstrand nutzen einige Wagemutige für einen Sprung in die Nordsee. Ein gemeinsames Gruppenfoto am Strand durfte dabei natürlich auch nicht fehlen.

Im Watersnood Museum konnten die Landjugendlichen erleben, dass Wasser auch sehr zerstörerisch sein kann. Dort wird eindrucksvoll die Flutkatastrophe von 1953 aufgearbeitet.

Neben der historischen Sicht auf die Jahrhundertflut lernen die Jugendlichen auch an verschiedenen Mitmachstationen, welche Kraft das Element Wasser besitzt. So konnten sie selbst erfahren, welche Herausforderungen gerade in Bezug auf den Klimawandel und dem damit einhergehenden Anstieg des Meeresspiegels auf die Niederlande, aber auch auf andere Regionen weltweit zukommen und wie mögliche Lösungen aussehen können.

Die Zukunft findet auf dem Wasser statt

Eine dieser möglichen Lösungsansätze steht in Rotterdam. Aufgrund des steigenden Meeresspiegels werden zukünftig viele Gebiete unter Wasser stehen. Da liegt es nahe, einen Kuhstall gleich als Ponton auf dem Wasser zu errichten. Auf der Floating Farm, dem schwimmenden Kuhstall, werden etwa 60 Kühe gehalten, die neben Grassilage auch mit Lebensmittelabfällen aus der Stadt gefüttert werden. Ausserdem soll der Stall möglichst autark sein. Die Milch wird in der eigenen Käserei direkt weiterverarbeitet. Auch die Gülle kann direkt vor Ort aufbereitet werden und der Strom kommt von der eigenen Solaranlage, einem weiteren schwimmenden Modul. In naher Zukunft soll noch eine weitere Plattform mit einem vertikalen Gewächshaus hinzukommen.

Der Weg der Tomate – Niederlande, Nr. 1 im Gewächshausanbau

Bekannt sind die Niederlande besonders für ihren hoch effizienten Gewächshausanbau. Davon konnten sich die Jugendlichen im Informationszentrum Tomato World überzeugen. Von einer Mitarbeiterin des Zentrums wurde die Reisegruppe in die Grundlagen des Tomatenanbaus eingeführt, der aktuelle Stand der Technik zum Anbau unter Glas vorgestellt und das wichtige Gleichgewicht von Schädlingen und Nützlingen im Gewächshaus erklärt.

In diesem Gewächshaus werden zu Testzwecken 36 verschiedene, teils auch neue, Tomatensorten angebaut. Bei der anschließenden Tomatenverkostung wurde deutlich, wie groß die Unterschiede zwischen den verschiedenen Tomatensorten sind. Im WorldHortiCenter, das Forschung und Industrie an einem Ort vereint, erfuhren die Jugendlichen viel Wissenswertes über die neueste Agrartechnik. Außerdem stand das Westlandmuseum, das sich mit der Geschichte Westlands, dem größten Gewächshausanbaugbiet der Niederlande und der Geschichte des Gartenbaus im Allgemeinen beschäftigt, auf dem Programm. Somit konnten die Teilnehmer*innen an diesem Tag neben der Gegenwart und Zukunft des Gewächshausanbaus auch die Anfänge kennenlernen und so die ganze Entwicklung in einen historischen Rahmen einordnen.

„Sage Käse – Sage Gouda“ – Holländischer Käse, weltbekannt!

Jeden Donnerstag findet in der Kleinstadt Gouda der traditionelle Käsemarkt statt. Für die Reisegruppe war dies eine gute Möglichkeit nicht nur den Herkunftsort des weltberühmten Käses kennenzulernen, sondern auch die Art und Weise wie der Käse in vielen niederländischen Städten über Jahrhunderte gehandelt wurde. Auch wenn der Käse heute





nicht mehr auf diese Art gehandelt wird, so bekamen die Teilnehmer*innen dennoch einen guten Einblick in die Geschichte und Tradition der Käseherstellung rund um Gouda, dem sogenannten Käsegürtel der Niederlande. Anschließend gab es die Möglichkeit auf dem Markt und in vielen Käseläden selbst die große Vielfalt an Gouda Käse zu kosten und zu erwerben.

Am Nachmittag besuchte die Reisegruppe die Gouda Cheese Experience. Auf spielerische Weise wird dort die gesamte Herstellungskette von Käse, also angefangen von der Milchproduktion bis hin zur Verkostung des fertigen Käses erklärt und notwendiges Wissen vermittelt. Am Abend konnte den verschiedenen Geschmacksrichtungen des Gouda Käses nochmal bei einer Brotzeit nachgegangen werden.



Vom Kleinen Blumenhändler zum größten Blumenproduzenten der Welt

Wer den Blumenmarkt erleben will, muss früh aufstehen. Deswegen war an diesem Freitag bereits um 6 Uhr Abfahrt zu Royal Flora Holland in Aalsmeer, der größten Blumenauktion der Welt. Von der eigentlichen Pflanzenauktion ist seit Corona, vor allem wegen der starken Digitalisierung, nicht mehr viel zu sehen. Der Großteil der Auktion findet mittlerweile digital statt. Der Handel mit den Blumen findet allerdings nach wie vor zentral in den riesigen Lagerhallen der Genossenschaft Royal Flora Holland statt.

Diese werden dort aus vielen Ländern der Welt angeliefert und entsprechend der Bestellungen für den Weitertransport vorbereitet. Nach der automatisch über ein Schienensystem koordinierten Anlieferung, bringen über 220 Elektrotrecker Blumen in dreistöckigen, fahrbaren Stahlregalen zu Zwischenstationen, den Nebenhallen der Kunden oder dem automatischen Hängebahnsystem, das die Regale zur zweiten großen Halle auf der anderen Straßenseite



bringt. Die Teilnehmer*innen konnten auf einem Rundweg diese logistische Meisterleistung selbst erleben und bekamen durch einen Audioguide sowie Schautafeln die notwendigen Hintergrundinformationen.

Durch den Besuch der Royal Flora Holland erhielten die Jugendlichen ein Gespür dafür, welche Logistik hinter einem Strauß Blumen steckt, der in Deutschland in einem Supermarkt gekauft werden kann. Außerdem enthielt die Führung Informationen zum weltweiten Anbau von Blumen und dessen Umweltauswirkungen. Insbesondere die Tatsache, dass in den Niederlanden für den Anbau von Rosen im Gewächshaus pro Quadratmeter etwa 90 m³ Erdgas benötigt werden, stimmte die Teilnehmer*innen in Anbetracht der aktuellen Energiekrise nachdenklich. Insofern führte der Besuch bei den Landjugendlichen auch zu einer Reflektion des eigenen Konsums und Handelns.

Anschließend besuchte die Reisegruppe die FloriWorld. Hier konnten sie die Blumen- und Zierpflanzenwelt in all ihrer Vielfalt und mit den verschiedensten Sinnen erleben. Den Nachmittag verbrachte die Gruppe im Historischen Gartenmuseum & Botanischen Garten in Aalsmeer. In dieser Region werden seit Jahrhunderten verschiedene Zierpflanzen wie Flieder und Beerensträucher für Weihnachtsschmuck

angebaut. Dort erfuhren die Teilnehmer*innen auch viel Wissenswertes über die Anfänge der Blumen- und Zierpflanzenzucht in den Niederlanden und konnten so besser verstehen, wie sich die Niederlande hin zum bedeutendsten Land für Blumen- und Zierpflanzenbau und -handel entwickeln konnte.

Ökologische Vielfalt am Meer

Am Samstag fuhr ein Teil mit Fahrrädern zu den Sanddünen im Nationalpark Kennemerland. Dort besuchten sie verschiedene Landschaftsschutzprojekte u.a. mit Wildpferden, Wisenten und Schafen. Außerdem konnte das im Park heimische Rotwild beobachtet werden. Der andere Teil der Reisegruppe besuchte das Maritime Museum in Amsterdam und informierte sich dort zur Geschichte der Schifffahrt und des Warenhandels in den Niederlanden.

Am Ende dieser neuntägigen Reise waren die Landjugendlichen zwar etwas müde von den vielen intensiven Tagen, gleichzeitig aber auch glücklich über die vielen Erlebnisse und Informationen zur vielfältigen Landwirtschaft in unserem Nachbarland.



Aus alt mach neu – Holzwurmstage unter dem Thema Nachhaltigkeit



Für die diesjährigen Holzwurmstage am Jugendbildungshaus “Am Knock” hatte die KLJB Bamberg spannende und überraschende Bastel-Angebote mit Aha-Effekt vorbereitet. Zwei Tage lang drehte sich in Teuschnitz für 50 Kinder alles um das Thema „Upcycling“.

Dieses Jahr war die KLJB Bamberg Kooperationspartner für die Holzwurmstage. Um den Kindern und Jugendlichen einen Gegenentwurf zur Wegwerf-Gesellschaft aufzuzeigen, war schnell entschieden, dass wir die Veranstaltung unter das Thema Upcycling stellen werden. Aus insgesamt zehn Angeboten konnten die Teilnehmer*innen drei Basteleinheiten auswählen, die sie besuchen wollten. Aufwertung vermeintlichen Mülls liegt voll im Trend und so war es nicht verwunderlich, dass die Veranstaltung schnell ausgebucht war.

Beim Nähmaschinen-Workshop schneiderten die Kinder und Jugendlichen aus abgetragenen T-Shirts und Stoffresten Taschen und Mäppchen. Aus dem bunten Sammelurium des Bastelmaterials aus der „Alles-ist-möglich-Kiste“ entstanden kreative Traumfänger und geknüpft Freundschaftsbänder wurden verziert. Besonders stolz waren die Teilnehmer*innen auf ihre trendige Dekolampen, die sie aus alten Glasflaschen und energiesparenden LED-Lichterketten herstellten. Übriggebliebene Tontöpfe erhielten einen neuen Anstrich und werden von den Kindern und Jugendlichen im nächsten Frühjahr mit den mitgegebenen Sonnenblumenkernen bepflanzt. Ein weiteres Highlight war die Aufwertung von TetraPaks – die alten Milchkartons wurden mit Gips umwickelt und mit dem anschließenden Anstrich zur individuellen Blumenvase.

Der KLJB Papierpilz startet durch



Seit einiger Zeit beschäftigt das Thema Papierverbrauch die KLJB. Mit der Aktion „Keine Werbung“ wurde auf den Papierverbrauch durch Werbung und kostenlose Zeitungen in Briefkästen aufmerksam gemacht.

Die KLJB Bamberg hat sich nun dem Papierpilz angeschlossen und sorgt damit für Prärecycling von einseitig bedrucktem Papier. An verschiedenen Orten in der Diözese werden seit dem Sommer einseitige Fehlkopien und

Fehldrucke gesammelt und landen dann bei der KLJB. Mit ehrenamtlicher Hilfe wird dieses Papier erneut sortiert und dann zu Blöcken verarbeitet. Diese werden anschließend gegen eine kleine Spende abgegeben.

„Die Papierpilze die es an vielen Standorten in Deutschland gibt kümmern sich auf kreative Art und Weise um ein Problem und machen auf den Papierverbrauch und die Nutzung von Papier aufmerksam. Wir wertschätzen Papier indem wir es auf schöne Art und Weise nochmal verwenden“ meint Robin Bojer vom KLJB Diözesanvorstand.

Beim Probestampfen, dem Startschuss für den Papierpilz der KLJB Bamberg hatte Katharina Regner vom KLJB Diözesanvorstand die Idee, eine persönliche Widmung auf die Vorderseite der Blöcke mit Handlettering zu schreiben, um die Blöcke noch persönlicher und liebevoller zu gestalten.

Die KLJB Bamberg war mit dem Papierpilz und einem Infostand zum Thema „Papier“ bei verschiedenen Gelegenheiten in der Erzdiözese präsent. Auch konnten Blöcke dann vor Ort gebunden werden.



KLJB goes Landwirtschaftsmesse

Endlich, nach zweijähriger corona-bedingter Zwangspause, war es heuer wieder so weit. Die Bauernmarktmeile in Nürnberg und der Johannitag in Triesdorf konnten stattfinden. Als Nachwuchsverband des Bayrischen Bauerverband lud uns dieser ein, uns auf beiden Messen zu präsentieren. Unter dem Motto „Guerilla Gardening – unsere Welt soll bunter werden“ verteilten wir Samenbomben. Wer Lust hatte, konnte auch selbst Hand anlegen und seine eigenen Bomben bei uns am Stand basteln. Ein Angebot, das vor allem bei den Kleinsten gut ankam. Eine matschige Angelegenheit, die riesigen Spaß macht. Tatkräftig unterstützt wurden wir als DL von der Ortsgruppe Großenried, namentlich Lukas und Max Effert. Nochmals vielen lieben Dank für Euren Einsatz!

Die Bauernmarktmeile fand am 19. Juni am Hauptmarkt im Zentrum der Innenstadt statt und es nahmen neben uns rund 70 bäuerliche Direktvermarkter teil. Die Angebote reichten von Obst und Gemüse, Brot, Käse, Weidefleisch, Wild, hochwertigen Ölen über die gesamte Palette des täglichen Bedarfs an Lebensmitteln. Sogar zwei lebendige Alpakas bereicherten die Ausstellung. Nur das Wetter mit 37°C machte uns sehr zu schaffen. Heiß, heiß, heiß! Da half nur ordentlich trinken und herunterkühlen mit hausgemachten Bauernhofeis oder eiskalten Milchshakes.

Der Johannitag ist die größte Landwirtschaftsmesse Süddeutschlands. Gerechnet hatte man mit ca. 20.000 Personen, letztendlich wurden daraus 35.000 Besucher. Eine große Bühne, uns als Verband zu präsentieren. Auch an diesem Tag, der 26. Juli, meinte es das Wetter wieder sehr gut mit uns. Es wurden wieder deutlich über 30°C gemessen und wir verfolgten die gleiche Strategie, uns etwas Abkühlung zu verschaffen, wie schon die Woche zuvor in Nürnberg.



Gefreut hat uns, dass uns auch einige KLJB- Mitglieder aus den Ortgruppen besucht haben. Es gab kleine Give-aways wie Kugelschreiber, Kreisel und Stoffrucksäcke, die aber alle schnell vergriffen waren.

Als Fazit können wir vermerken, dass beide Messen für uns eine gute Gelegenheit waren uns zu zeigen und als Verband Öffentlichkeitwirksam zu zeigen.

Studienreise 2022

22.09 bis 25.09.2022

Quer durch Deutschland und immer dem Regen entgegen



Der frühe Vogel usw. – das war auch dieses Jahr wieder das Motto für den Start unserer Studienreise. Deshalb ging es für die ersten OG's bereits um 03:40 Uhr aus den Federn und los in Richtung Treuchtlingen. Dort wartete an der Busgarage der Firma Engeler bereits unser Busfahrer Klaus gespannt auf seine Mitfahrer*innen für die nächsten vier Tage. Das Gepäck wurde verladen und nach der ersten Pinkelpause Allersberg – der Zustieg für die Mitfahrenden aus dem nord-östlichen Teil der Diözese – zielstrebig angefahren. Und schon eine halbe Stunde später saßen die 25 Teilnehmer*innen der Studienreise 2022 alle im Bus und waren freudig gespannt auf die nächsten Tage. Doch noch lag eine 5-stündige Fahrt vor uns. Die Zeit verging jedoch wie im Flug, sicherlich bedingt durch die beiden Frühstücks-Eierlikör-Päuschen und der zünftigen

bayerischen Musik von Sammy und Stefan Göbel.

Um 13 Uhr erreichten wir also unseren ersten Stopp: die Firma Krone in Spelle. Empfangen wurden wir auf dem großen Betriebsgelände im Besucherzentrum noch mit Sonnenschein und einer leckeren Brotzeit. Hermann Jörgens (Mitarbeiter seit über 40 Jahren) brachte uns die Geschichte der familiengeführten Firma und die wichtigsten Fakten zu den Maschinen und deren Produktion näher. Im Anschluss führte er uns durch die riesigen Werkshallen der Produktion, Lackiererei, Montage und des Ausbildungszentrums. Gut zwei Stunden später und um einige Erkenntnisse reicher, ging es für die KLJB noch weiter in das benachbarte Oldtimer-Landmaschinen-Museum der Firma Krone. Das Museum

wurde in die ehemaligen Räumlichkeiten des früheren Krone-Firmensitzes gebaut, weshalb neben „alten“ Traktoren und Erntemaschinen auch die originalen Büroräume besichtigt werden konnten. Den ganz neugierigen KLJBler*innen unter uns blieb nicht einmal die kleine Werkstatt der Schüler AG im Museum verborgen: Zwei Mitarbeiter der Firma Krone restaurieren dort, zusammen mit Schüler*innen der örtlichen Gesamtschule, alte Landmaschinen. Ist dann beispielsweise die Kartoffellegemaschine aus den 60er Jahren wieder einsatzfähig, bewirtschaften die Mentoren mit ihren Schüler*innen kleine Felder in der Nähe des Betriebes. Und entschließt sich einer der Schüler im Anschluss für ein Praktikum oder eine Ausbildung bei der Firma Krone, dann sind die Beiden bei der Bewerbung ebenfalls gerne behilflich.

Sichtlich wissensreicher starteten wir die Weiterfahrt nach Oldenburg in unser Hotel (Best Western Oldenburg). Das Abendessen und der restliche Abend standen zur freien Verfügung. Doch bereits eine Stunde später traf sich der größte Teil der Gruppe bei einem leckeren Griechen zum Essen und auf das ein oder andere feine Getränk.

Früh am nächsten Morgen startete der Bus in Richtung Papenburg zur Meyer Werft. Auf dem Weg dorthin hielt unser Präsenz Markus Müller den Morgenimpuls ab und wir starteten mit Gottes Segen gut in den Tag. Kurz vor unserer Ankunft in Papenburg durchfahren wir den ein Kilometer langen Emstunnel, welcher für die Meyer Werft bei der Überführung der Kreuzfahrtschiffe eine wichtige Rolle spielt. In der Werft begrüßte uns bereits ein fast fertiggestellter Meeresgigant: Das Kreuzfahrtschiff „Arvia“ der Reisegesellschaft Carnival Cruise. Mit ca. zehn Millionen Einzelteilen, Platz für 5.200 Passagieren und einem Wert in Höhe von ca. eine Milliarde Euro, ist dieses momentan eines der größten Kreuzfahrtschiffe auf dem Markt. Als Highlight (und typisch für die amerikanischen Gesellschaften) ist unter anderem eine Achterbahn auf dem Schiff verbaut. Eine

Besichtigung des Kreuzfahrtschiffes war leider nicht möglich, aber dafür eine Rundtour auf dem Werftgelände, sowie der Besuch im hauseigenen Besucherzentrum. Hierfür ging es von unserem Engeler-Reisebus in einen Besucherbus des Betriebes und einmal quer über das Gelände, vorbei an riesigen fahrbaren Lastenzügen und gigantischen Hallen mit teilweise 75 Meter hohen „Garagentoren“. Dort werden von mehr als 3.500 Mitarbeiter*innen in jeweils ungefähr 36 Monaten die imposanten Schiffe in gigantischen „Badewannen“ gebaut. Vom Besucherbus ab ins Besucherzentrum: Neben geschichtlichen Infos zum (immer noch) familiengeführten Betrieb und dem Umzug des Betriebsgeländes vom Zentrum der Stadt an die Ems, erwarteten uns auch Ausstellungsstücke wie Kabinen, Turbinen und Miniaturschiffe. Und auch den überaus komplizierten Weg für die Meeresgiganten vom Betriebsgelände an der Ems bis zur Nordsee über den Emstunnel konnten wir durch einen kurzen Film verfolgen. Nicht zuletzt informierten wir uns aber auch zu den kritischen Seiten der Kreuzfahrtindustrie. Zwar arbeitet die Meyer Werft stark daran ihr Nachhaltigkeitsziel 2030 mit klimaneutralen Schiffen zu verwirklichen, dennoch ist die Realität noch weit davon entfernt. Laut dem deutschen Naturschutzbund (NABU) stößt ein Kreuzfahrtschiff pro Tag so viel CO₂ aus wie fast 84.000 Autos (unabhängig vom Treibstoff – Öl oder Flüssiggas). Im Durchschnitt verbraucht also eine Person für eine Woche Kreuzfahrt-Urlaub ca. 1,5 Tonnen CO₂-Emissionen. Auch die Touristenanstürme auf die jeweiligen Urlaubsorte sind sehr kritisch zu betrachten. Nachdenklich und dennoch geflasht von den Eindrücken der letzten Stunden, verlassen wir Papenburg wieder machten uns auf die Heimreise nach Oldenburg. Wer wollte, konnte die Stadt noch etwas erkunden bevor das gemeinsame Abendessen im Ratskeller Oldenburg anstand. Trotz des regnerischen Wetters ließen wir uns die Stimmung nicht vermiesen und starteten gut gestärkt noch in das Nachtleben

Oldenburgs. Von Bar zu Bar und in einen Club & schwups war die Nacht vorbei.

Mit etwas wenig Schlaf, aber dennoch sichtlich gespannt, starten wir in den dritten Tag der Studienreise und endlich direkt an die Nordsee. In der Kleinstadt Norden angekommen, überraschte uns das Wetter doch tatsächlich schon gleich mit leichtem Regen. Getreu dem Motto „es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“ machten wir uns auf den Weg zu unserem wirklich außergewöhnlichen Platz für den gemeinsamen Gottesdienst: die Gedenkstätte „Meeresblick“. Insgesamt 6 große Steintafeln mit unzähligen Namensschildchen erinnern hier an die Verstorbenen, welche durch eine Seebestattung beerdigt wurden. Der gemeinsame Gottesdienst endete in strömendem Regen und wir waren sichtlich erleichtert als wir unser nächstes Ziel ansteuerten – die Seehundstation Norddeich. Nach einem kurzen und wirklich spannenden Vortrag über die Seehunde und dem Nationalpark Wattenmeer, war es endlich soweit. Alle drängten sich eng an eng an die Glasscheibe für Besucher am Schwimmbcken der Seehunde. Und wider Erwarten waren diese weder schüchtern noch genervt von den vielen Menschen. Im Gegenteil, ganz neugierig schwammen die Seehunde von Seite zu Seite und posierten für die Bilder und Videos der Besucher. Wem das Gedränge zu viel wurde, der konnte durch das angrenzende Museum spazieren.

Ein weiteres Highlight folgte dann am späten Nachmittag. Wir schlupften in unsere Gummistiefel (oder Barfuß-Schuhe) und in die langen Regenjacken und stampften gemeinsam mit unserer Watt-Führerin zur Nordsee und hinein in das Watt. In ungefähr zwei Stunden erkundeten wir (natürlich bei Ebbe) den Meeresboden mit all seinen Bewohnern. Neben Wattwürmern und Krebsen leben dort weitere unzählige kleine Tierchen. Trotz des wirklich kalten Windes hatten alle sichtlichen Spaß daran, mit den Gummistiefeln durch den Schlick zu waten. Je weiter hinaus wir wanderten, umso tiefer

sanken wir und umso lustiger wurden die Versuche sich vorwärts zu bewegen. Erschöpft, durchgefroren und teilweise voller Matsch machten wir uns dennoch mit guter Laune auf den Heimweg. Der Abend stand wieder zur freien Verfügung und kurzerhand beschlossen wir dem nahegelegenen Italiener einen gemeinsamen Besuch abzustatten und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Am Sonntagmorgen traten wir die Heimreise pünktlich um 8:30 Uhr an. Nach drei Stunden Fahrt erreichten wir auch schon den letzten Programmpunkt der Studienreise 2022 – den Bergpark Wilhelmshöhe bei Kassel. Bei einem kurzen Spaziergang konnten wir uns die Füße vertreten und das Lunchpaket des Best Western Hotels Oldenburg noch verdrücken, bevor es dann endgültig Richtung Heimat weiter ging. Gegen 20 Uhr erreichten wir dann die Busgarage der Engeliers in Treuchtlingen und konnten nicht glauben, dass vier ganze Tage Studienreise mit vielen tollen Eindrücken und Erinnerungen (und einer wirklich Top-Organisation) schon wieder vorbei waren.

Landwirtschaft gestern – heute – morgen



Was ist eigentlich eine Heihiefe?

Dies und andere Fragen stellten sich die Jugendlichen auf dem traditionellen Pfingsttreffen. Nach zweijähriger Corona Pause fand das Treffen in diesem Jahr endlich wieder in Präsenz statt. Passend zum Motto des Treffens „Guade oide, neie Zeit“ gab es auf dem Markt der Möglichkeiten auch einen Stand des Agrarreferenten Thomas Müller. Hierbei ging es um die Geschichte der Landwirtschaft, wie Landwirtschaft aktuell betrieben wird und mögliche Zukunftstrends. Viele Jugendliche kamen mit dem Agrarreferenten über unsere heimische, aber auch die globale Landwirtschaft ins Gespräch.

Einige Anschauungsobjekte früherer Zeiten halfen, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen. Wie beispielsweise der Heihiefe, der zur Trocknung von Heu verwendet wurde.



Besonders spannend waren die vielen verschiedenen Begriffe, die die Jugendlichen dafür kannten. Von Heinzen über Hoinze, Huanza, Hoanzl, Koamad, oder Hoimandl waren die unterschiedlichsten Begriffe dabei. Es zeigt, nicht nur unsere Landwirtschaft ist vielfältig, sondern auch die regionalen sprachlichen Begriffe.

Kleidertausch und Verkostung von regionalem Käse

Bei einem weiteren Aktionsstand des Agrarsozialen Arbeitskreises konnten die Teilnehmer*innen verschiedene regionale Käsesorten verkosten. Dabei lernten sie von dem angehenden Landwirten Konrad Kammhuber viel Wissenswertes über die gesamte Wertschöpfungskette von der Milch bis zum fertigen Käse. Auch auf verschiedene Konzepte der Direktvermarktung wurde eingegangen.

Natürlich war auch wieder die bereits traditionelle Kleidertauschbörse der KLJB auf dem Pfingsttreffen vertreten. Jede*r konnte noch gute Kleidungsstücke abgeben und sich gleichzeitig gut erhaltene Kleidung von anderen KLJBler*innen mitnehmen.

Insgesamt war es ein gelungenes Pfingsttreffen, bei dem auch Themen wie Landwirtschaft und nachhaltiger Konsum nicht zu kurz gekommen sind.



Herbst-Diözesanversammlung zum Thema Landwirtschaft im Wandel



Vom 16.-18.09.2022 fand am Petersberg unsere Herbstdiözesanversammlung statt. Diesmal widmeten sich die KLJBler*innen dem Thema der Landwirtschaft im Wandel. Franz Wieser, der Agrarreferent der KLJB Bayern, gab am Freitagabend einen Einblick in die historische Entwicklung der Landwirtschaft.

Am Beispiel von Leo Haslberger und seinem zukunftsfähig ausgerichteten Milchviehbetrieb konnten die Teilnehmer*innen lernen, wie Landwirtschaft in heutigen Zeiten funktionieren kann. Für Nervennahrung sorgte regionales, frisch zubereitetes „Ampertaler Popcorn“.

Am Samstagvormittag standen Workshops zu den Themenbereichen „Wahrer Wert der Lebensmittel“ bzw. „Rentabilität der Landwirtschaft“ und „Klima“ auf dem Programm. Außerdem stellte sich ein solidarischer Supermarkt aus München vor.

Insgesamt war es eine gelungene Diözesanversammlung bei der sich wieder zeigte, wie groß das Interesse der Jugendlichen für die heimische Landwirtschaft und eine regionale Ernährung ist.

Herausragende Fleischqualität aus unserer heimischen Landwirtschaft die man schmeckt



Der Arbeitskreis Land war zu Besuch auf dem wunderbaren Rottaler BIOOCHSEN Betrieb Schwinghammer. Bei einer sehr interessanten Führung durch Stall, Weide und Hof haben wir einiges zur Haltung, Fütterung und Vermarktung von Bio Ochsen erfahren. Anschließend durften wir das leckere Fleisch der Weideochsen im familiengeführten Landgasthof genießen, wo Heimat, Genuss und Kultur großgeschrieben wird.



Täglich frische Milch aus dem Rottal



Der Milchviehbetrieb Hauser in Hebertsfelden war das Ziel des AK Land im Frühjahr. Auf dem Hof leben Milchkühe in einem großen modernen Laufstall.

Dass es ihnen da so richtig gut geht, schmeckt man, wenn man ihre Milch trinkt, die es rund um die Uhr am Milchautomaten zu holen gibt. Der aus der eigenen Milch hergestellte Rohmilchkäse ist ein wahres Geschmackserlebnis, wie wir nach einer Verkostung zahlreicher verschiedener Sorten feststellen durften.

Fendt, Kühe, Milch und mehr – das war die landwirtschaftliche Studienfahrt ins Allgäu



Mitte Juni waren 23 KLJBler*innen in den wunderschönen Regionen des Allgäus unterwegs. Im Rahmen der landwirtschaftlichen Studienfahrt – organisiert vom Arbeitskreis Land – konnten die Landjugendlichen die Landwirtschaft im Allgäu und die Bedeutung von Regionalität und Nachhaltigkeit bei sämtlichen Betriebsbesichtigungen kennenlernen.

Angefangen mit einem Reisesegen und einer Kennenlernrunde ging es zur ersten Station der Reise, dem Fendt Forum in Marktoberdorf.



Danach ging es bei herrlichem Wetter weiter zu einem großen Gemüsebaubetrieb, der nach DEMETER Richtlinien Gemüse auf sieben Hektar Freiland und 2200 m² Gewächshaus produziert.



Am Abend machten wir dann eine Stadtführung in der einstigen Römerstadt und jetzt der größten Stadt des Allgäus, Kempten und lernten so einige Sehenswürdigkeiten und die Geschichte der Stadt kennen.



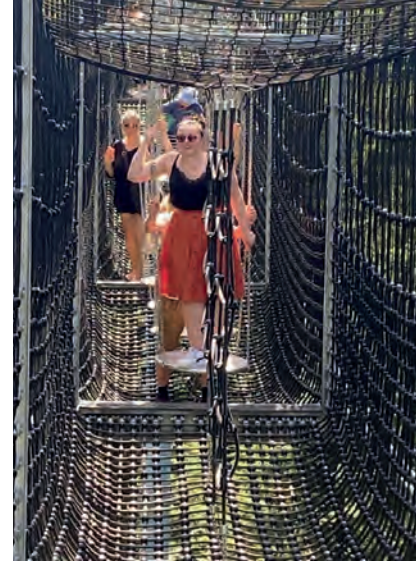
Am Samstag stand die Besichtigung des Milchhof Lerf auf dem Programm. Der Familienbetrieb hält in einem großflächigen, hellen Außenklimastall mit Laufhof eine große Braunviehherde. Im Sommer grasen die Kühe täglich auf den Weiden, in den Wintermonaten werden die Tiere ausschließlich mit hofeigenen Heu gefüttert, weshalb die produzierte Bio-Milch auch die Bezeichnung „Heumilch“ trägt.



Danach ging es weiter zu einer 125-jährigen Sennerei nach Bremenried, welche noch zu den letzten „Originalsennereien“ zählt.



Anschließend machten wir uns auf dem Weg zur skywalk Naturerlebnisführung, bei der uns die wunderbare Natur nähergebracht und die Notwendigkeit diese zu bewahren, verdeutlicht wurde



Der letzte Programmpunkt dieses Tages war der Besuch der Schaubrennerei Fink. Nach der Erläuterung des gesamten Herstellungsprozesses der Edelbrände, Liköre und Spirituosen durfte eine Kostbare nicht fehlen.



Den letzten Tag der Studienreise begannen wir mit einer Führung durch das Schloss Neuschwanstein, welches von König Ludwig II. errichtet wurde.

Nach all den vielen interessanten Führungen und jeder Menge Spaß ließen wir die gelungene Lehrfahrt 2022 ins idyllische Allgäu am See ausklingen.

KLJB Regensburg – Landwirtschaft hautnah



Am Samstag, den 11. Juni 2022, kamen 13 KLJB-ler*innen zusammen, um Landwirtschaft hautnah zu erleben. Besichtigt wurden zwei ganz unterschiedliche ökologisch-wirtschaftende Betriebe.

Als erstes wurde der Wild´n Hof in Wolkering mit 70 Milchkühen und eigener Milchtankstelle genauer unter die Lupe genommen. Der Betriebsleiter Johannes Wild, der selbst einmal KLJBler war, erzählte uns viel über seine Arbeitsweise, beispielsweise über die Kälberaufzucht, die Fütterung, die Zucht mit dem eigenen Deckbullen und der kleinen Biogasanlage mit dem vorrangigen Zweck, die Gülle der Milchkühe aufzuwerten. Dem Melkroboter konnten wir live zusehen, wie eine Kuh ganz ohne menschliche Hilfe gemolken wurde. Als weiteres Highlight konnten wir das “Milchhaisl” mit der Milchtankstelle und allerhand Bioprodukten aus der Region genauer inspizieren.

Der zweite Betrieb, der auf der Tagesordnung stand, war der Bio-Obsthof Vilser mit Hofladen in Alteglofsheim. Hier klärte uns der Betriebsleiter Alfons Vilser vor Ort in der vier Hektar großen Obstplantage, in der vorrangig Apfelbäume gepflanzt waren, ausführlich über Schädlingsbekämpfung, Pflege, Sorten und vieles mehr auf und ging dabei auch auf die Unterschiede zum konventionellen Obstbau ein. Zu guter Letzt informierte er uns noch über Verarbeitung und Lagerung der Äpfel.

Anschließend ließen wir den schönen Tag gemütlich mit einer Brotzeit im Gasthof “Zur Post” in Köfering ausklingen!

KLJB Regensburg - Von der Kartoffel zur Stärke...

Ein weiter Ausflug im AVÖ-Bereich, wobei es dieses Mal um die Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ging, fand am Samstag, den 12. November bei Herbstwetter statt. Es trafen sich 27 KLJBler*innen aus den Diözesanverbänden Regensburg und Passau, um die „Südstärke“ in Sünching zu besichtigen.

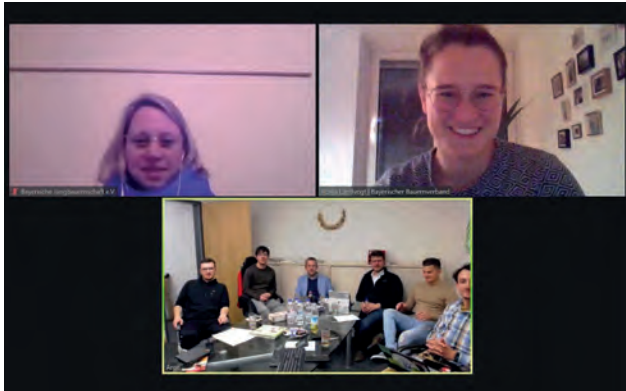
Nach einer kurzen Sicherheitsunterweisung zeigte uns Herr Probst, der Produktionsleiter der „Südstärke“, den Weg der Kartoffel von der Anlieferung bis hin zur fertigen Stärke. Bei der Anlieferung der Kartoffeln wird aus jedem Hänger des*der Landwirts*in eine Probe mit einem sogenannten Stecher entnommen, um den Stärkegehalt, nach welchem sich die Bezahlung richtet, und den Schmutzanteil der angelieferten Ware zu ermitteln. Wenn die Kartoffeln mittels einer Kippanlage, die den Traktor inklusive Anhänger kippt, abgeladen wurden, werden sie zunächst in einem großen Lager für 7000 Tonnen Kartoffeln zwischengelagert. Das Lager ist deswegen so groß, um auch Sonn- und Feiertage

überbrücken zu können, an welchen die Landwirte zwar nicht anliefern, aber die Produktion im Werk trotzdem weiterläuft. Als nächstes schauten wir uns dann die Waschanlage an, in der Kartoffeln für den Verarbeitungsprozess gesäubert werden. Hierbei wird enorm viel Wasser verbraucht, darum wird das entstandene Schmutzwasser zum Teil direkt vor Ort wieder aufbereitet. Bei der eigentlichen Verarbeitung der Kartoffeln können daraus native Stärke, Quellstärke und Eiweiß gewonnen werden. Diese Produkte sind in zahlreichen Lebensmitteln enthalten wie beispielsweise Babynahrung, Saucenbinder und vielen mehr. Übrig bleibt nach dem Produktionsprozess die sogenannte Kartoffelpülpe, welche von Landwirten*innen aus der Region als Tierfutter genutzt wird. Zum Abschluss der Führung zeigte uns Herr Probst die Absackanlage und die Lager der Fabrik.

Als schönen Abschluss rundeten wir den Ausflug mit einem Mittagessen im Stiftsgasthof im benachbarten Aufhausen ab.



Wiederbelebung der Arge-Oberpfalz



Am 29. März 2022 kamen die Bayerische Jungbauernschaft (BJB) Oberpfalz, die Evangelische Landjugend (ELJ) Oberfranken-Oberpfalz und der KLJB Diözesanverband Regensburg in einem hybriden Treffen unter der Leitung von Johannes Thöne (KLJB Regensburg) zusammen. Die Jugendverbände stellten sich einander vor, die Geschäftsführerin der ArGe Landjugend im BBV Ronja Landvogt stellte die Arbeit eines ARGE (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Landjugend im Bayerischen Bauernverband) Bezirksverbandes vor und die Verbände diskutierten über eine mögliche Gründung einer ARGE Oberpfalz. Nach kurzer Absprache waren sich allen Teilnehmern klar, dass eine ARGE gegründet wird!

Im Mai 2022 gab es bereits das nächste Treffen unter der Leitung von Michael Dendorfer (ELJ Oberfranken-Oberpfalz) und es wurden die Arbeitsstrukturen für die Zusammenarbeit festgelegt sowie ein Workshop zu Argumentationstechniken im September geplant.

Auch wenn der geplante Workshop aufgrund zu weniger Teilnehmenden abgesagt werden musste, konnte die ARGE Oberpfalz wertvolle Kenntnisse für ihre Zielgruppen lernen.

Für das Jahr 2023 sind auch schon Vernetzungstreffen geplant und die Jugendverbände arbeiten gemeinsam daran, unser Land zu bewegen!

Nachhaltigkeits-Tour in Unterfranken



Am 5. Oktober folgten wir der Einladung der Kitzinger Landtagsabgeordneten Frau Barbara Becker. Der Kontakt kam über das „Hitzefrei“-Projekt der Landesebene zu Stande. Wir wurden von ihr sehr herzlich in Ihrem Heimatort Wiesenbronn empfangen. Besonders gefreut hat uns, dass auch Mitglieder der Katholischen Landvolkbewegung unserer Einladung gefolgt sind und so waren wir eine bunt gemischte Gruppe. Unsere erste Station sollte ein Lehmhaus sein. Das Gebäude, das rein in Eigenleistung aus Naturmaterialien gebaut wird, befindet sich in der direkten Nachbarschaft von Frau Becker. Der Bauherr führte durch alle Räume und erklärte die Motive der konsequent ökologischen und nachhaltigen Bauweise. Imponiert hat uns, dass an dem Haus seit

über 10 Jahren autodidaktisch gearbeitet wird und es wohl frühestens in zwei Jahren bezugsfertig ist. Im Anschluss ging es per pedes in die Weinberge. Wir erklammen einen kleinen Anstieg und genossen den wunderbaren Ausblick auf die Weinberge. Auf dem Weg dorthin erklärte uns Frau Becker, die aus einer Weinbauernfamilie stammt, welche Herausforderungen der Klimawandel der hiesigen Landwirtschaft bringt. Oben ankommen gönnten wir uns eine kleine Pause, die wir uns mit einem Schlückchen Wein versüßten. Zurück im Dorf besichtigten wir das Weingut Hofmann und zeigten uns beeindruckt vom historischen Bierkeller, der mittlerweile als Weinfasslagerstätte genutzt wird. In diesem tollen Ambiente dürften wir weitere Weine verkosten. Den Abend

ließen wir dann bei Frau Becker ausklingen. Sie führte uns durch Ihre privaten Räumlichkeiten. Ein Haus in Dickholzbauweise, nach höchsten ökologischen Standards. Es gab belegte Platten vom ortsansässigen Dorfladen, weitere Weine wurden verkostet.

Wir bedanken uns bei Frau Becker, oder Barbara, wie wir sie nennen dürfen, für den offenen Empfang und einen rundum gelungenen Ausflug.

Brotbacken in Kronungen

Am 22. Mai lud der Arbeitskreis Agrar, Land & Leute zum gemeinsamen Brotbacken nach Kronungen ein. Dort hat die örtliche Dorfgemeinschaft in monatelanger Arbeit das in die Jahre gekommene Backhaus saniert und jetzt sollte es soweit sein, die ersten Brote zu backen. Fachlich angeleitet wurden wir vom Münsterschwarzacher Klosterbäcker Andreas Krumm, der nicht nur das Bäckerhandwerk aktiv ausübt, sondern auch in der ehrenamtlichen geistlichen Leitung des BDKJ engagiert ist. Er unterwies uns in den Grundlagen der Teigführung und wir durften selbst kräftig beim Kneten mit anpacken. Eine schweißtreibende Angelegenheit bei herrlich

sommerlichen Temperaturen. Auch im Backhaus wurde vorab kräftig angefeuert. Da der Ofen das erste Mal in Betrieb genommen wurde, erforderte es viel Fingerspitzengefühl, die Temperatur so zu regulieren, dass die Brote durchgebacken waren und die Kruste nicht zu schwarz wurde. Das Ergebnis konnte sich nicht nur sehen lassen, es war sensationell! Alleine der Duft des frisch gebackenen Brotes, der sich im ganzen Dorf verteilte, war betörend. Selbstverständlich wurde noch vor Ort verkostet. Der Biohof Karg lud uns ein, uns in gemütlicher Runde zusammen zu setzen. Dazu gab es selbstgemachte Aufstriche und am Ende durfte jede*r „seinen“ Laib Brot mit nach Hause nehmen.

Der AK ALL bedankt sich nochmals herzlich bei Andreas Krumm für die Einführung in die Kunst des Brotbacken und die geistigen Impulse, sowie bei der Dorfgemeinschaft Kronungen für das Bereitstellen und Schüren des Ofens, die tatkräftige Unterstützung beim Teigkneten und bei allen Teilnehmer*innen für die tolle gemeinsame Zeit.



